

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl.  
des „Anstr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

**N 39.**

Donnerstag, den 3. April

**1902.**

### Verhütung von Waldbränden betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft bringt in Erinnerung, daß das Tabakrauchen aus offenen Pfeifen, das Rauchen von Cigarren, Cigaretten und der Gebrauch hellbrennender Anzündmittel in den Waldungen außerhalb der Fahrstraßen im hiesigen Bezirke verboten ist und Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Gleichzeitig macht die königliche Amtshauptmannschaft auf die einschlagenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches aufmerksam, wonach

- 1) derjenige, welcher an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden Feuer anzündet, nach § 368 Ziffer 6 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen,
- 2) derjenige, welcher Waldungen oder Torfmoore aus Fahrlässigkeit in Brand setzt, nach § 309 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark und bei Erschwerungsgründen in härterer Weise bestraft wird.

Schwarzenberg, am 24. März 1902.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Krug von Ridda.

Dr.

### Öffentliche Sitzung

**des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg**  
Montag, den 7. April 1902, von Nachmittags 3 Uhr an  
im Verhandlungsaaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtsauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersuchen.

Schwarzenberg, den 25. März 1902.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Krug von Ridda.

### Land- und Landeskulturrenten, sowie Stadtanlagen betr.

Am 31. März ds. Js. ist der 1. Land- und Landeskulturrenten-Termin 1902 fällig. Die Beträge sind bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung bis spätestens  
**zum 3. April 1902**

in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten. Gleichzeitig wird nochmals an die Bezahlung des 1. Stadtanlagen-Termins auf 1902 erinnert.

Stadtrath Eibenstock, am 26. März 1902.

Seffe.

Bg.

### Versteigerung.

**Freitag, den 4. April 1902,**

**Vormittags 10 Uhr**

sollen im Grünler'schen Gasthof zu Carlsfeld folgende daselbst eingestellte Pfänder, nämlich: **800 Stück Cigarren, 1 Kiste Chocolate, 22 Stück blaue Arbeitsblousen,**

### Der Umschwung in China.

Ein Zeichen der noch immer vorherrschenden Neigung zu ungünstiger Beurteilung der Vorgänge in China bildet auch die ungenügende Würdigung, die die Rückkehr des Hofes nach der Hauptstadt des Reiches erfahren hat. Abgesehen davon, daß in den Berichten über die Außerlichkeiten dieses Vorganges gewisse Einzelheiten, die für den seit den Ereignissen des vergangenen Jahres vollzogenen Wandel bezeichnend sind, zumest übergegangen wurden, ist dieses Ereignis selbst nicht nach Gebühr geschätzt worden. Die Rückkehr des Hofes nach Peking hatte keineswegs für sich gegolten, und ein nicht geringer Theil der maßgebenden chinesischen Elemente vertrat den Standpunkt, daß die Residenz des Kaiserhofes nach den für China demüthigenden Vorgängen, deren Schauplatz Peking war, endgültig nach dem Innern des Reiches zu verlegen sei.

In den diplomatischen Kreisen wurde allerdings ein solcher Entschluß der Kaiserin-Regentin für höchst unwahrscheinlich gehalten. Immerhin gab es aber nicht wenige zur Beurteilung chinesischer Dinge sehr kompetente Persönlichkeiten, welche die Ueberzeugung aussprachen, daß auf die Rückkehr des Hofes so lange nicht zu hoffen sei, als in dem gleich einem Befestigungswerk ausgestatteten Gesandtschaftsviertel eine beträchtliche ausländische Schutztruppe weilt, was im Zusammenhange mit der militärischen Besetzung von Tientsin und des Peking mit dem Meere verbindenden Schienenweges als eine dauernde fremde Besetzung des politisch wichtigsten Theiles des Reiches angesehen werden kann. Es bildet nun gewiß einen neuen moralischen Erfolg des auswärtigen Eingreifens in China, wenn der Hof sich trotz der für das Selbstgefühl der Chinesen unlegbar peinlichen Umstände entschlossen hat, den Mittelpunkt der obersten Staatsgewalt wieder nach der alten Hauptstadt zu verlegen. Mögen dabei die Einsicht, daß der endgültige Abgang von Peking der Dynastie Nachtheile bringen könnte, und die Sehnsucht nach der Herrlichkeit der Peking-Paläste mitgewirkt haben, jedenfalls spielte dabei auch die Erkenntniß eine Rolle, daß der Hof und die Regierung auf jene engere Fühlung mit dem Auslande, wie

sie eine Küsten-Provinz, speziell die Provinz Tschili bietet, nicht verzichten könne, ja daß eine noch lebhaftere Gestaltung dieses Verkehrs unausweichlich sein werde.

In manchen begleitenden Umständen des Einzuges des Hofes in Peking bekundete sich eine fast auffällig zu nennende Anpassung an moderne Zustände. Daß der Bevölkerung gestattet wurde, dieses Schauspiel in der Hauptstraße, sowie in den in diese mündenden Nebenstraßen zu betrachten, bedeutet im Vergleich zu der bisher geübten Absperrung der Straßen, durch welche sich der Hof bei Opfergängen nach den Tempeln oder bei Ueberfieberungen aus einem Palast in einen anderen bewegte, eine Umwälzung. Müßten doch die betreffenden Straßen bei solchen Anlässen menschenleer bleiben, und um jeden neugierigen Blick fern zuhalten, wurden die abgeperrten Straßen vollständig mit Matten und Teppichen verkleidet. Außerdem wurden, zur Verhinderung etwaiger Versuche, den Zug des Hofes aus einem Versteck zu beobachten, von Zeit zu Zeit seitens der den Zug begleitenden Palastwache Pfeile abgeschossen. Der Hof würde sogar, wie es heißt, gewünscht haben, daß keinem Einzuge in die Hauptstadt auch das diplomatische Corps beizugehen, bezw. daß die auswärtigen Vertreter den Kaiser und die Kaiserin in der außerhalb der Mauern Peking's gelegenen Bahnstation Machiupu begrüßten, wo dieselben die Eisenbahn verließen, um in Säntzen nach dem Kaiserpalast gebracht zu werden. Ein solcher Empfang ist jedoch nicht erfolgt, wofür vermutlich die zutreffende Erwägung maßgebend war, daß man chinesischerseits gewiß nicht unterlassen haben würde, einen derartigen Höflichkeitstakt der Bevölkerung gegenüber in einer die Würde der auswärtigen Vertreter und die Stellung der fremden Staaten herabsetzenden Weise zu kennzeichnen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie andere Fremde waren in der Lage, den Einzug des Hofes von der Höhe der früher bei solchen Gelegenheiten streng abgeperrten Chien-men und der anstößenden Mauer der Tatarsenstadt zu betrachten.

Zu dieser neuen Begünstigung der Fremden gestellte sich noch der unerwartete Vorgang, daß die Kaiserin-Wittve, als sie im Hofe des Chien-men die Sänfte verließ, um in den Tempeln Opfer darzubringen, die in der Höhe befindlichen Fremden freund-

lich grüßte. Die Damen der Gesandtschaften und die jüngeren Mitglieder des diplomatischen Corps haben den Einzug von einem Hause der Hauptstraße aus betrachtet, das von der chinesischen Regierung für diesen Zweck gemiethet worden war. All diese Vorgänge, denen sich nicht Gleiches aus der Vergangenheit an die Seite stellen ließe, sowie der Verlauf des Empfanges der Gesandten durch den Kaiser und die Kaiserin-Wittve, der bald darauf stattfand, bilden im Zusammenhange mit dem sonstigen Verhalten der chinesischen Regierung unverkennbare Anzeichen der tiefen Furchen, welche das vereinte Eingreifen der Mächte gezogen hat. Man geht gewiß nicht zu weit, wenn man die erwähnten Momente als Symptome des Beginnes einer neuen Ära in diesem Reiche auffaßt.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Gutem Vernehmen nach sind die fünf neuen Linienfahrer des I. Geschwaders, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Karl der Große“ aussersehen, unter dem Befehl des Prinzen Heinrich sich zu den Anordnungsfeierlichkeiten nach England zu begeben, um an der internationalen Flottenschau Ende Juni theilzunehmen. Die fünf genannten Schiffe sind die modernsten und leistungsfähigsten Linienfahrer der deutschen Flotte. Sie bilden gegenwärtig den Kern des heimischen Linienfahrergeschwaders. In Bezug auf die artilleristische Bewaffnung können die Schiffe jeden Vergleich mit den mächtigsten und größten Panzerkreuzern der Welt aushalten, da sie 24 cm-Schnellfeuerkanonen führen, deren sich außer der deutschen keine andere Seemacht rühmen darf.

— Der gegenwärtige Stand der Reichstagsabienfrage ist folgender: Der vom Reichstage angenommene Antrag auf Gewährung von Anwesenheitsgeltern ist vom Bundesrath noch nicht erledigt. Für die Gewährung einer Pauschalsumme von 2400 M. für die Mitglieder der Zolltarifkommission hat sich der Bundesrath bereits grundsätzlich erklärt. Auch soll über die Vertheilung dieser Pauschale zwischen dem Reichskanzler und

1 Posten Stützgarn, 4 Stück Schürzenzeug, 1 Stück Jackenbarthaend u. s. m. an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 1. April 1902.

**Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers und Gasthauspächters **Karl August Reichsner** in **Eibenstock** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben**.

Eibenstock, den 29. März 1902.

**Königliches Amtsgericht.**

**Holz-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.**  
**Im Wendel's Hotel zu Schönheiderhammer sollen**  
**Donnerstag, den 10. April 1902, von Mittags 1 Uhr an**

538	Stück fichtene Stämme,	10—15 cm stark,	11—22 m	} in den Abtheilungen 15 und 64 (Schläge), 72 (Einzelschläge).
250	" "	16—22 "	" "	
" 13	" "	23—28 "	" "	
42	" erlene Alöhler,	8—15 "	" "	
32	" "	16—29 "	3—4,5 m	
2131	" fichtene "	7—15 "	" "	
2048	" "	16—22 "	" "	
2319	" "	23—54 "	" "	
36	" Derblängen,	9—12 "	9—14 m	
51	" "	13—15 "	" "	
	139,5 rm fichtene Brennweite,			
	25,5 rm erlene und fichtene Brennknüppel,			
	18,5 "			
102	" Streunholz			

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Holz näherer Auskunft.

Eibenstock, am 29. März 1902.

**Königl. Forstrevierverwaltung.**

**Königl. Forstrentamt.**

Seffe.

Seffe.

### Holzversteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

**Im Drechsler's Gasthof zu Wildenthal sollen**

**Dienstag, den 15. April 1902, von Vorm. 11 Uhr an**

2918	fichtene Alöhler,	7—15 cm stark,	} 3,5—4,5 m lang,	} Abth. 50, 59, 66, 69 u. 70 (Stahlschläge).
2058	" "	16—22 "		
2110	" "	23—48 "		
75	" Derblängen,	8—10 "	8—10 "	
19 rm	" Brennknüppel,			
158	" Brennholz			

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Holz näherer Auskunft.

Wildenthal und Eibenstock, am 1. April 1902.

**Königl. Forstrevierverwaltung.**

**Königl. Forstrentamt.**

Schneider.

Seffe.